

Eingewöhnung

Kindergarten Oberdorf



Jede Eingewöhnung ist einzigartig – Gemeinsam feste Wurzeln schaffen

Eingewöhnung

Erste Schritte

Unsere Einrichtung

Das Nestprinzip



In den Räumen der Kleinkindgruppe werden unsere neuen Kinder schrittweise von festen Bezugserzieherinnen eingewöhnt. Feste Rituale wie ein täglicher Morgenkreis, einer pädagogischen Begleitung in der Freispielzeit und erste kleine Angebote, ermöglichen Ihrem Kind einen leichten Einstieg in den neuen Lebensabschnitt.

Rahmenbedingungen

Öffnungszeiten Kleinkindgruppe:

Montag bis Freitag

07:30 bis 12:30 Uhr

Weitere Nachmittagsbetreuung im Kindergarten möglich

Gruppengröße

Bis zu 20 Kinder im Alter zwischen 2,6 und maximal 4 Jahre

Merkmale

Feste altershomogene Gruppe

Feste Bezugspersonen

Begrenzte Räume

Zeit zum Ankommen

Eingewöhnung im kleinen vertrauten

Rahmen

Gemeinsame Brotzeit

Freies Spiel im Gruppenraum

Tägliches Spiel im Freien

Erste begleitete Spieleinheiten im offenen Bereich

Wechsel

Nach einem Jahr im Nestmodell wechselt ihr Kind gestärkt in den offenen Kindergartenbereich

UNSER AUFTRAG

Der Kindergarten hat einen eigenen Bildungsauftrag, indem das Spiel umfangreich als Lernform beschrieben wird.

Im Bildungs- und Erziehungsplan ist unser Auftrag klar formuliert. Neben unserem Betreuungsauftrag haben wir erweitert einen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Für die Zukunft Ihres Kindes ist die Stärkung der eigenen Persönlichkeit zu einem eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Menschen wichtig.

Darüber hinaus haben wir aber auch einen klaren gesellschaftlichen Auftrag. Innerhalb unseres sozialen Miteinanders lernen Ihre Kinder ein Gemeinschaftsgefühl kennen. Soziale Regeln und feste Rituale geben Halt und Orientierung und sichern ein gutes Miteinander.

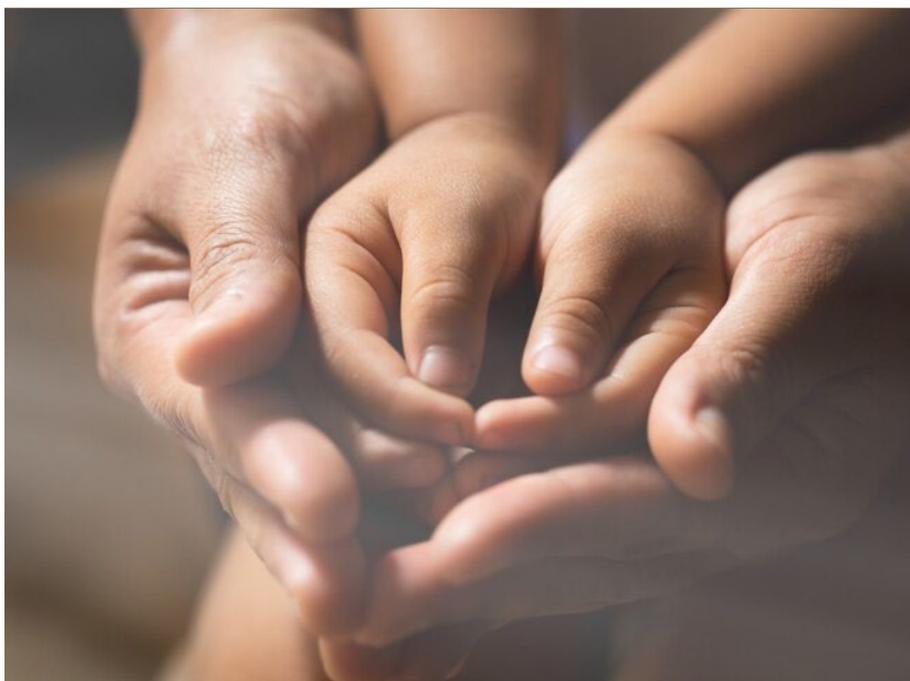
AUS DEM FAMILIENNEST ZUM KINDERGARTENKIND

Der Übergang in den Kindergarten ist ein großer Schritt für Ihr Kind.

Dieser neue Lebensabschnitt verändert nicht nur den Tagesablauf Ihres Kindes, sondern auch ein ganzes Familienleben.

Viele Kinder sehen den Kindergartenbeginn freudig entgegen, für andere Kinder ist diese Veränderung mit Stress verbunden. Jedes Kind braucht zur Eingewöhnung unterschiedlich viel Zeit. Es kann mehrere Monate dauern bis Ihr Kind die neue Rolle, ein Kindergartenkind zu sein, verinnerlicht hat. Während des ersten halben Jahres kann es somit immer wieder zu Tränen kommen.

Wir können beruhigt sagen, auch das wird sich ändern. Alles braucht seine Zeit. Als erfahrene Fachkräfte können Sie uns vertrauen. Während der Eingewöhnungszeit stehen wir im engen Austausch. Jede Eingewöhnung ist anders - gemeinsam schaffen wir einen guten Übergang vom Familiennest in den Kindergarten.



Sie geben Ihr Liebstes in unsere Hände – Gemeinsam Vertrauen schaffen

Verstehen lernen

Die Phasen der Eingewöhnung

Orientierung und Grundphase

Ein Elternteil begleitet das Kind in der Regel in den ersten drei Tagen. So kann es mit Ihrer Anwesenheit in Ruhe die Räume und das Spielmaterial erkunden.

Als Elternteil stehen Sie in dieser Phase Ihrem Kind als Ansprechpartner zur Verfügung. Ihr Kind wird in den kommenden Tagen von uns Erzieherinnen „umgarnt“, wir suchen Gesprächsanlässe und schaffen gemeinsame Spielangebote.

Unser Tipp: Weichen Sie in dieser Phase langsam aber bewusst in den Hintergrund, machen Sie sich „so unattraktiv“ wie möglich. Bestärken Sie Ihr Kind im Beziehungsaufbau mit uns Erzieherinnen. In den ersten Tagen sind Sie mit im Gruppenraum, beschäftigen sich aber zunehmend mit anderen Dingen (z.B. Zeitung lesen).

In Ihrem Beisein lernt Ihr Kind schrittweise den Tagesablauf kennen. Gemeinsam machen wir Brotzeit und sitzen im Morgenkreis zusammen. In den ersten Tagen ist ihr Kind nur wenige Stunden mit Ihnen im Gruppen geschehen. Das Spiel ist noch wechselnd, wenig intensiv und wenig ausdauernd.

Als „sicherer Hafen“ wird Ihr Kind immer wieder Ihre Nähe suchen. Bestärken Sie Ihr Kind in der Kontaktaufnahme mit unseren Erzieherinnen.

In dieser Phase basteln wir mit Ihrem Kind an einem „Ich – Buch“. In dieses Buch kleben wir Fotos rund um die Familie und weiteren wichtigen Bezugspersonen. In späteren Situationen ist dieses Büchlein oft ein Anker für Ihr Kind, auf das es hilfreich zurückgreifen kann.

Der offene Bereich Bildungsräume

Nach einem ersten Jahr im Nestmodell wechseln die Kinder bereits im Frühsommer schrittweise ins offene Konzept.

Hier erwartet die Kinder große, offene Bildungsräume. In unserem großen Bauraum werden die Kinder zum Bauen und Konstruieren eingeladen.

Im angrenzenden Atelier können die Kinder großflächig im Trocken- und Nassbereich ihrer musischen und künstlerischen Ader freien Lauf lassen. Im großen Turnraum finden die Kinder Raum für Bewegung und die Möglichkeit zum Rollenspiel. Unser Ruheraum schafft Gelegenheit zum Rückzug und Verweilen.

Zwei Kindergartengruppen werden im offenen Konzept von konstanten pädagogischen Fachkräften betreut. Es gibt offene aber auch geschlossene Angebote an denen die Kinder teilnehmen können.



Schwerpunkte unserer Arbeit

Flexible Bildungsräume ermöglichen ganzheitliches Lernen

Loslassen lernen



VERTRAUEN ENTWICKELN

Erste Trennungsphase

Ihr Kind kommt wie gewohnt mit Ihnen in den Kindergarten. Spätestens am vierten Tag beginnen wir mit dem ersten Trennungsversuch.

Nach kurzem Ankommen verabschieden

Sie sich von Ihrem Kind und verlassen für eine kurze Zeit den Raum (ca.30 Minuten), bleiben aber in der Einrichtung. Lässt sich Ihr Kind nicht von uns beruhigen bzw. ablenken, holen wir Sie selbstverständlich früher zurück. In dieser Phase zeigt sich, wie die individuelle Eingewöhnung weiter fortgesetzt wird.

WICHTIG:

Lässt sich Ihr Kind von uns ablenken und trösten hat es Vertrauen entwickelt. Trotzdem kann es in

nächsten Tagen immer noch zu Tränen kommen.

Klappt der erste Trennungsversuch, bauen wir auf festen Ritualen auf, die Zeit zwischen Trennung und Wiederkommen wird ausgeweitet. In dieser Phase können Sie bereits das Haus verlassen. Wir bitten Sie am Handy stets erreichbar zu sein.

Sollte der erste Trennungsversuch widererwartend schlecht verlaufen, benötigt Ihr Kind mehr Zeit. In diesem Fall sind Sie weiter im Gruppenraum im Hintergrund als Anker für das Kind erreichbar.



Gemeinsam und Miteinander lernen – Kindergarten Oberdorf

Ankommen lernen

Stabilisierungsphase und Schlussphase

Die erste Zeit im Kindergarten ist anstrengend. Ihr Kind ist nach einem Kindertag nicht selten müde und unausgeglichen. Viele Eindrücke werden zuhause sortiert und verarbeitet. Rechnen Sie damit, dass Ihr Kind nicht wirklich viel über den Kindergartenalltag erzählt.

Wir empfehlen auch weiterhin eine schrittweise zeitliche Annäherung an die Buchungszeit. In dieser Phase verabschieden Sie sich zeitnah nach dem Bringen von Ihrem Kind. Nach einer verlässlichen Zeit kommen Sie wieder. Um Ihr Kind die ausgemachte Zeit sichtbar machen zu können, verwenden wir Sanduhren.

Wir Erzieherinnen sind nun feste Bezugs- und Ansprechpersonen für Ihr Kind.

Bei Erfolg wird der Zeitraum zwischen Bringen und Abholen immer weiter ausgedehnt. Auch in dieser Phase beobachten wir Ihr Kind genau. Wie schnell und mit welchen Methoden lässt es sich schnell beruhigen, wie intensiv spielt es bereits? Knüpft es erste Kontakte mit anderen Kindern?

Spätestens jetzt übernehmen wir auch pflegerische Tätigkeiten. Weitere Übergänge wie die Teilnahme am Mittagessen und der Nachmittagsbetreuung werden möglich. Wir stehen im engen Austausch mit Ihnen. In der Früh und mittags legen wir großen Wert auf ein kurzes Übergabegespräch. Ihr Kind ist Teil einer Gemeinschaft, die Eingewöhnung abgeschlossen.



Wichtig

Eine Eingewöhnung ist immer individuell und kann unterschiedliche lange Zeit in Anspruch nehmen. Sollte sich Ihr Kind nach zwei Wochen noch nicht von uns beruhigen lassen, bitten wir um ein Gespräch, um gemeinsam nach den Ursachen zu suchen. Gemeinsam schauen wir auf mögliche Komplikationen, die Ihrem Kind den Start in den Kindergarten erschweren.

Das muss man wissen

Eine zu lange elterliche Begleitung ist nicht selten kontraproduktiv. Vertrauen Sie auf Ihr Kind – es schafft den Übergang in den neuen Lebensabschnitt. Kinder brauchen starke Eltern, die an sie glauben und Ihnen etwas zutrauen. Als langjährige Fachkräfte stehen wir Ihnen zur Seite und beraten Sie gerne.

Einstellung der Eltern

Ihre persönliche Einstellung und Ihre emotionale Stärke haben einen großen Einfluss auf die Eingewöhnung Ihres Kindes.

Wichtige Tipps

Vertrauen Sie auf Ihr Kind
Vertrauen Sie in unsere Erfahrung

Die Eingewöhnung verläuft in den meisten Fällen nicht ohne Tränen. Der Zeitpunkt der Trennung kommt, ob früher oder später.

Damit das klappt brauchen Kinder

Eine klare Kommunikation
Emotional starke Eltern
Zusammenspiel zwischen Eltern und Erzieherinnen

